

Predigt
am 2. Advent
in der Inselkirche zu Potsdam¹
Lk 21,28b
anlässlich des Adventsmarktes auf Hermannswerder²
Generalsuperintendent Kristóf Bálint
„Blickt auf, die Augen, nicht die Nase, nach oben.“

Liebe Schwestern und Brüder in Christo, liebe Gemeinde,

beim Hören dieses barocken Meisterwerks von Antonio Vivaldi, das ca. 200 Jahre in Vergessenheit geraten war und erst 1939 von Alfredo Casella wieder aufgeführt wurde und sich seitdem steigender Beliebtheit erfreut, wird uns kaum bewusst, dass dieses Opus ein Glaubensbekenntnis ist. [Text siehe ^A]

Vivaldi war neben seiner Bekanntheit als Violinkünstler und Instrumental- und Opernkomponist vor allem Priester und langjähriger musikalischer Leiter am „Ospedale della Pietà“, einem großen Waisenhaus in Venedig. Ihm war die Messe essentiell und so vertonte er nicht nur das heute aufgeführte Gloria,³ sondern auch das Credo⁴ und das Magnificat.⁵

Das wohl um 1715 entstandene Werk, ist insofern ein Bekenntnis seines Glaubens und zugleich ein Erweis seiner musikalischen Meisterschaft.

Mitten in das Bekenntnis des dreieinigen Gottes ragen heute ein paar Gedanken zu einem Text, der auch ein Bekenntnis ist.

Es ist der Wochenspruch dieser Woche, der zugleich Teil des Evangeliums ist, das auf das Kommen des Menschensohns hinweist. „*Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.*“ Worte der Heiligen Schrift.

Fast wirkt es, als wollten diese Worte, die nach christlichem Verständnis auf Christus hinweisen, sich einen Platz in dem „Gloria“ Vivaldis verschaffen, just an der Stelle, an der Jesus Christus als eingeborener Sohn bezeugt wird.

Dieser Wochenspruch ist Teil eines Textes, der von den Zeichen der Endzeit handelt, einem beunruhigenden Kapitel, das von Weltende-Propheten gern benutzt wird, um die jeweiligen Zeichen der Zeit als Zeichen der Endzeit auszulegen. Das war und ist bei Nostradamus⁶ nicht anders als es bei Greta Thunberg⁷ zu sein scheint.

Und es ist ja nicht von der Hand zu weisen, dass viele Zeichen in dieser Welt als Zeichen des Weltendes verstanden werden können, die wir z.B. im 21. Kapitel⁸ des Lukas lesen können.

Doch es gibt einen fundamentalen Unterschied zwischen den alten und neuen Endzeitprophet:innen und dem biblischen Zeugnis.

¹ <https://kirchenkreis-potsdam.de/wer-wir-sind/gemeinden/hermannswerder.html>;

https://de.wikipedia.org/wiki/Inselkirche_Hermannswerder; <https://www.hoffbauer-stiftung.de/ueber-uns/hermannswerder/kirchengemeinde/>

² Im Gottesdienst, verantwortet von Liturgin Elisabeth von Goldbeck und Generalsuperintendent Kristóf Bálint, wird das Gloria von Antonio Vivaldi aufgeführt, die Teile des Gottesdienstes fügen sich in das Opus ein.

³ <https://www.youtube.com/watch?v=Tu6yiS1Q3dA>

⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=WFxbFqIBNds>

⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=kGJYPSSJM7k>

⁶ Der gern bis heute zu Rate gezogen wird, wie wir z.B. hier sehen können: <https://www.20min.ch/story/nostradamus-vorhersagen-prophet-sieht-stuermisches-2024-bevorstehen-737771902907> und <https://www.sat1.de/serien/fruehstuecksfernsehen/news/nostradamus-blick-in-die-zukunft-schock-prophezeiungen-fuer-das-jahr2024-332503>

⁷ <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/greta-thunberg-fridays-for-future-100.html>

<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/greta-thunberg-fridays-for-futures-zukunft-ohne-greta-19351475.html>

⁸ Lk 21,5-27

In den biblischen Textstellen ist von einer hoffnungsvollen Wendung die Rede, die mit dem Menschensohn personifiziert wird, während die Weltuntergangspropheten eher von einer (adiabatischen)⁹ Veränderung zum dauerhaft Schlechten und damit vom Untergang der Welt ohne jegliche Zukunft sprechen.¹⁰

Auch die Heilige Schrift spricht von einer vollständigen Veränderung der Welt. Der Seher Johannes z.B.¹¹ sieht einen neuen Himmel und eine neue Erde¹², doch diese ist nicht tröstlos und leer wie am Beginn der vor Augen stehenden Schöpfung.¹³

Das biblische Zeugnis sieht eine Zukunft ohne Krieg, Schmerz, Leid und Geschrei.¹⁴ Das Bild von dem (Zeit)Raum¹⁵ danach ist ein fundamental anderes als das der Endzeitpropheten.

Vivaldi gibt dem mit seinem Gloria einen unglaublich schönen Ausdruck. Im Schlusstück des Gloria heißt es: „Denn Du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.“ Wahrlich, so ist es.¹⁶

Und so verwundert es nicht, dass Lk in aller beschriebenen Drangsal (s)eine Hoffnung behält und nicht rat- und hilflos agiert, nicht andere bedrängt, sich irgendwo ankettet oder festklebt und seinen Lesern den drohenden Untergang der Welt vorwirft.

Unsere Hoffnung kommt von dem Menschensohn Jesus, zu dem wir unseren Blick aufrichten sollen. Der uns aus der Ich-Bezogenheit herauslöst, unseren resignierenden Blick bei so viel Gewalt auf dieser Erde, aufrichtet und auf sich lenkt.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ Schaut nicht nur auf Euch, seht von euch ab. Lasst den resignierten Blick fahren. Blickt auf, die Augen, nicht die Nase, nach oben.

Das ist mehr als das Schauen über den eigenen Tellerrand, das ist Verantwortungsübernahme und Bereitschaft das Nötige zu tun, mitunter sogar, oft sehr leidvoll erlebt, nur das Mögliche.

Das ist der Entschluss, alles eigene Tun so wichtig zu nehmen, als hinge die Welt davon ab und zugleich zu wissen, dass nicht alles von uns abhängt und nicht in unserer Macht steht. Das nicht wir die Welt retten,¹⁷ sondern dass ein anderer das tun wird, der im Gloria Vivaldis Besungene.

Dass wir alles nur Erdenkliche und Mögliche an Kraft und Zeit und Geld einsetzen, um mehr Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung im Kleinen und Großen umzusetzen, aber alles darüber hinaus Gehende DEM überlassen, auf dessen Ankunft wir im Advent warten.

Dass wir diese Unruhe in uns spüren, weil nicht alles in unseren Händen liegt, ist ein beunruhigender, zugleich aber auch nützlicher Umstand, der uns täglich vor Augen führt, dass nicht wir die Geschicke der Welt lenken (müssen).¹⁸

Erheben wir also unsere Häupter. Schauen wir auf und von uns ab. Nehmen wir wahr und ernst, dass nicht alles von uns abhängt.

Dass wir auf eine Hoffnung zugehen, die größer ist als wir selbst. Eine Hoffnung, die uns zugesagt ist mit der Geburt eines Kindes. Eines Kindes, in dem sich G'TT offenbart, um uns nahe zu kommen. „Begreifbar“ zu sein. Ein Gegenüber. „Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt.“¹⁹

⁹ Im Sinne von kaum merklich aber sich verstetigender Veränderung

¹⁰ Imposant zu beschauen in Büchern und Filmen wie „Melancholia“ des Lars von Trier oder

¹¹ Weitere Belegstellen: Jes. 65,17, II Petr 3,13 und Apk 3,12

¹² Apk 21,1

¹³ Gen. 1,2

¹⁴ Apk 21,4

¹⁵ Die Rede vom Zeitraum ist nicht ganz korrekt, stellt doch gerade der Begriff Ewigkeit eine Abwesenheit von Zeit in Aussicht. Ewig bedeutet zeitlos.

¹⁶ Das Amen ist hier wörtlich übersetzt, um eine Verwechslung mit dem Ende der Predigt auszuschließen.

¹⁷ Wie es Tim Bendzko ironisch in seinem Lied „nur noch kurz die Welt retten“ besingt:

<https://www.youtube.com/watch?v=4BAKb2p450Q>

¹⁸ Friedrich Wilhelm Marquardt bringt das in dichte Worte. „Weltgeschichte, mithin in der Unruhe, die der eigenartige und eigensinnige Gott Israels in ihr anrichtet. Erkenntnis *dieser* Unruhe aber könnte uns vielleicht helfen, die Angst, die wir in der Welt haben, als Zeichen davon durchzuleben, dass längst damit begonnen ist, *diese* Welt zu überwinden.“ F.-W. Marquardt, Was dürfen wir hoffen, wenn wir hoffen dürften? Eine Eschatologie, Bd. 2, Gütersloh 1994, 16

¹⁹ „Macht hoch die Tür“ EG 1.2

Da ist keine gewalttätige Macht, (auf)bauend auf Krieg(sgeschrei). Da ist ein entwaffnend machtloser Mächtiger, dessen Lächeln die Waffen aus den Händen der Kriegstreiber gleiten lässt.

Er kommt an. Öffnen wir ihm unsere Herzen und unser Leben, damit der König der Ehren einziehe. Amen.

A Antonio Vivaldis „Gloria“ in deutscher Übersetzung

- I. Ehre sei Gott in der Höhe
- II. und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind
- III. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich.
- IV. Wir sagen Dir Dank
- V. ob Deiner großen Herrlichkeit.
- VI. Herr und Gott, König des Himmels, Gott allmächtiger Vater
- VII. Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
- VIII. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt: erbarme Dich unser.
- IX. Du nimmst hinweg die Sünden der Welt: nimm unser Flehen gnädig auf.
- X. Du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme Dich unser.
- XI. Denn Du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus,
- XII. mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.